

# WIR GEMEINSAM

## unabhängige BÜRGERLISTE

### An die Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Großgöttfritz!

Ein Journalist sagte einst:

**Zu ihren Lustbarkeiten laden die Obrigen nur Edelleute ein,  
aber wenn es um Wahlen geht, bitten sie auch ihre Bürger zu Gäste.**

Am 26. Jänner ist es nun wieder soweit! Die Bürgerinnen und Bürger werden an diesem Tag freundlich von der **Gemeindeparteiobrigkeit** begrüßt, da es ja um deren Machterhalt geht. An diesem Tag entscheiden die Bewohnerinnen und Bewohner über die zukünftige Entwicklung und Gestaltung ihrer Heimatgemeinde für die nächsten fünf Jahre. Bisher war es alle fünf Jahre fast immer das Gleiche, alle fünf Jahre beinahe die gleichen Vorhaben.

Wenn man sich den **Budgetentwurf** für das Jahr 2020 anschaut, so kann man erkennen, dass hier weder Mut noch ein Ansatz auf Veränderung oder Neuem in Sicht ist. Für die derzeit an den Gemeindehebeln sitzenden soll **alles so bleiben wie bisher!**

Man will die auf uns zurasenden Herausforderungen nicht sehen! Ein Parteifreunderl kritisiert doch nicht ein anderes Parteifreunderl.

Eine solche Herausforderung ist z.B. die bei weitem unterschätzte Borkenkäferproblematik!

Laut den Aussagen der Fachleute bei dem im Dezember in Schweiggers stattgefundenen Vortrag, mit dem Titel „**Frist der Borkenkäfer das Waldviertel**“, sollte auf einer Seehöhe wie die unserer Gemeinde kaum ein Borkenkäfer vorkommen. Doch wir haben ein Schadholzlager in Großweißbach, welches in den letzten Jahren immer wieder aufgefüllt wurde. Da hier außer einigen Fallen weder eine chemische noch eine mechanische Behandlung des Holzlagers stattgefunden hat, wurden somit Millionen von Borkenkäfern freigesetzt.

Nach den Aussagen der Vortragenden in Schweiggers könnte es sein, da sich mittlerweile die Käferbrutnester in den Wäldern verteilt haben, dass sich so wie in Raabs a.d. Thaya unsere Waldfläche in den nächsten Jahren halbiert. Die Folgen: mehr Wind, Bodenerosion, Staubeentwicklung, drastische Landschaftsveränderung, etc.

Wieso gibt es hier keine Stellungnahme unserer Gemeindevertreter? Vielleicht weil die das Schadholzlager bewilligende Behörde, der betroffene Unternehmer, die zuständigen Gemeindevertreter, die zuständigen Bauernvertreter sowie die zuständige die Bauern vertretende Behörde **usw. der gleichen Partei** angehören?

Wir haben zwar in unserem Gemeindewappen einen Baum, doch dürfte für unsere Gemeindeführung der Wald und unsere Umwelt nicht so wichtig sein, denn man handelt nach dem Motto:

**„Hände falten, Goschn halten“**

Viel wichtiger ist es den Parteienvertretern uns mitzuteilen, welche frischen **Parteifischerl** in deren Teichen zukünftig schwimmen werden. Diese neuen **Parteigesichter**, die noch Zuversicht ausstrahlen etwas bewegen zu können, glauben tatsächlich, wenn sie in das seit Jahrzehnten von Parteivorschriften verseuchte Wasser geworfen werden, dieses reinigen zu können. Noch nie hat ein Fisch, der in ein sauerstoffloses Wasser geworfen wurde, egal ob schwarz, rot, oder blau lange überlebt!

Da nützt es auch nichts, wenn die alten schweren **Parteikarpfen** für die Dauer der Wahl die Luft anhalten. Nach der Wahl **dümpeln** dann sowieso wieder alle gleich in ihren trüben Parteigewässern.

**Eine Partei versucht uns sogar einzureden, dass nur sie unsere Interessen im Land und Bund mit Nachdruck vertreten könne.** - Müssen wir also fürchten, wenn nicht die auf Landesebene bestimmende Partei auch die gleiche ist wie die herrschende in der Gemeinde, dass uns deswegen Nachteile entstehen?

Manche glauben wirklich, **dass nur eine Partei alles bestimmen darf.** Entziehen wir dieser Partei den Zugriff auf den Gemeindegeldbeutel, was bleibt dann von dieser Partei?

Mit welchen vollbrachten Tätigkeiten könnten sie sich dann noch in Zeitungen abbilden lassen, wenn sie nicht über das Geld der Bürgerinnen und Bürger verfügen dürfen?

Man rühmt sich auch stets, dass in unserer Gemeinde fast alle Beschlüsse einstimmig sind. Vielleicht deswegen, weil man im Gemeinderat offenbar nicht willens ist sich mit gewissen Problemen auseinanderzusetzen?

**Albert Einstein sagte bereits:**

„Ein Abend, an dem sich alle einig sind, ist ein verlorener Abend.“

In diesem Sinne wird es in Zukunft unsere Aufgabe sein, Neuerungen für die Erhaltung und Gestaltung unserer Gemeinde einzubringen und **veraltete Ansichten** sowohl budgetmäßig als auch vorhabenseitig abzulehnen.

**Wenn auch du der Meinung bist, dass es Zeit ist für gewisse Veränderungen in unserer Heimatgemeinde, dann nütze am 26. Jänner die Möglichkeit dafür!**

Wir befinden uns nicht - so wie man uns alle fünf Jahre angstmachend vermittelt - in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, sondern für uns sind es **interessante, herausfordernde Zeiten!**

**Am 26. Jänner 2020:**

